

Region

Leben

24. Juli, 16:28

Schwierig sich zurecht zu finden



VADUZ/BUCHS - Was ist ausschlaggebend, dass sich Menschen aus dem Ausland entscheiden, ins Dreiländereck Rheintal-Liechtenstein-Vorarlberg zu ziehen und hier ein neues Leben zu beginnen? Wie finden sie sich zurecht? Das Alpenrheintal hat alles, was zu begeistern vermag: eine herrliche Bergwelt, Flüsse, Wälder, Seen, Einkaufszentren, Kultur und gute Bildungsstätten. Hauptanziehungspunkt für junge Familien und Spezialisten aus dem Ausland sind und bleiben aber die sicheren und guten Arbeitsplätze. Dies bestätigte auf Anfrage auch Markus Gantenbein von der ACV Infra AG, einem Buchser Unternehmen, welches grenzüberschreitend einen Relocation-Service aufbaut und damit Neuzugezogenen hilft hier Fuss zu fassen.

Hohe Zufriedenheit stellt der Integrationsspezialist bei seinen Klienten in Bezug auf das Image der Gesundheitsversorgung und der Sicherheit fest. Hier hat die Region, obwohl sie drei Länder umfasst, eine überaus hohe Reputation. Als wichtiger Standortvorteil erweist sich im Zusammenhang mit der Ansiedlung von ausländischen Spitzenkräften je länger je mehr die International School Rheintal in Buchs. Sie entwickelt sich erfreulich gut.

Aufholbedarf gibt es aber offenbar im kulturellen Bereich, wobei die relativ zurückhaltende Beurteilung stark vom Sprachproblem geprägt wird. Vor allem in den Anfangsjahren. Die meisten Anlässe werden in Deutsch promotet und einen mehrsprachigen Führer mit den Veranstaltungen in der gesamten Region, gibt es (noch) nicht - oder nur im Internet. Der Öffentliche Verkehr erhält in der Bewertung der Neuzugezogenen ein «sehr gut». Dies beinhaltet auch Vorarlberg und das Fürstentum Liechtenstein, wo die ÖV-Angebote in den letzten Jahren ebenfalls laufend verbessert wurden.

Grosses Augenmerk fällt auf die Wohnlagen und die Wohnqualität. Diesbezüglich haben alle drei Regionen einiges zu bieten. Wo die Neuzuziehenden explizit wohnen wollen, zeigt sich meist im Verlauf der Evaluation. Hier fällt den Beratenden des Relocation-Services auf, dass die meisten

Neuzuziehenden die Schweiz als Wohnland bevorzugen, aber sehr flexibel sind, wenn es um die Wahl der Wohngemeinde geht. Markus Gantenbein ? auch Immobilienfachmann - bedauert in diesem Zusammenhang, dass im Moment auf dem regionalen Wohnungsmarkt aber ausgerechnet die grossen Wohnungen und Häuser der gehobenen Preisklasse fehlen.

«Insgesamt befinden wir uns in einer sehr attraktiven Region», stellt Gantenbein fest. Das heisst jedoch nicht, wie Gespräche mit Direktbetroffenen zeigen, dass es am Alpenrhein leicht ist, Fuss zu fassen. Viele aus dem Ausland hierher ziehende Männer, Frauen und Familien ? die meisten von Arbeitgebern hierher geholt ? bekunden Mühe mit der einheimischen Bevölkerung Kontakt zu finden. «Es ist deshalb wichtig, wie wir auf diese Leute zugehen und sie willkommen heissen», betont Markus Gantenbein, der in dieser Sache den optimalen Lösungsansatz im gemeinsamen Vorgehen von Wirtschaft, Tourismus und Politik sieht.

Markus Gantenbein und das von Claudia Doron angeführte Relocation-Team machen gemeinsam die Erfahrung, dass es an der Offenheit der einheimischen Bevölkerung den Neuankömmlingen gegenüber mangelt. In ihrem Relocation-Programm wird deshalb alles unternommen, um gegenseitig Kontakt zu schaffen. Der Relocation-Service von ACV Infra gibt mit «Roots» (Wurzeln) auch alle zwei Monate einen Newsletter heraus, in welchem zum Beispiel mit dem Rheintaler Ribelmals, der einheimischen Küche, dem kulturellen Angebot, den einheimischen Vereinen, verschiedenen Kursprogrammen und dem Veranstaltungskalender der drei Regionen bekannt gemacht wird. «Wir sprechen mit den neuen Mitbewohnern in unseren Beratungen auch über die hier geltenden Regeln, Gesetze und Normen», sagt Markus Gantenbein.

Immer mehr Unternehmer in den drei Regionen schätzen die Arbeit der Integrationsspezialisten von «Relocation Solutions» aus Buchs. «Die Zufriedenheit der Familie, fördert die Produktivität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», ist aus ihren Kreisen zu hören. Noch nicht ganz den Durchbruch geschafft hat die Relocation-Arbeit bei den Behörden. «Viele unterschätzen die Bedeutung und vor allem die Tragweite unserer Arbeit», sagen die Spezialisten. Das Relocation-Team ist überzeugt: «Wenn wir es versäumen, diese Leute ein freundliches und offenes Willkommen anzubieten, werden wir auch nicht kulturell, menschlich und wirtschaftlich von ihnen profitieren können».

http://www.rheinzeitung.ch/defaultrhein.aspx?id=region_news®ion=re

© 2006 Rheinzeitung